



Digitale Literaturvermittlung

Praxis Forschung Archivierung



Tagung an der Universität Innsbruck
23. – 24. Oktober 2009

Literarisches Rahmenprogramm:
Literaturhaus am Inn

Veranstalter:

FWF-Projekt **DILIMAG** (IZA/Innsbrucker
Zeitungsarchiv, Institut für Germanistik und
DEA/Abteilung für Digitalisierung und
elektronische Archivierung,
Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck)
Kontakt: Stefan Neuhaus
[stefan.neuhaus@uibk.ac.at] und Renate
Giacomuzzi [renate.giacomuzzi@uibk.ac.at]

Programm:

Freitag, 23. Oktober, Institut für Translationswissenschaft, Seminarraum 2

13.00 Begrüßung und Einführung (Vizekanzler Tilmann Märk u. Veranstalter)

Literaturvermittlung/Literaturkritik

Moderation: Andreas Wiesinger

13.30 – 14.10 Thomas Anz (Universität Marburg): Kontinuitäten und Veränderungen der Literaturkritik in Zeiten des Internets

14.10 – 14.50 Michael Klein (IZA, Germanistik Innsbruck): Die Renaissance der Literaturkritik in den 1960er Jahren. Versuch einer Rekapitulation

14.50 – 15.30 Stefan Neuhaus (IZA, Germanistik Innsbruck): Von Emphatikern, Gnostikern, Zombies und Rettern: Zur aktuellen Situation der Literaturkritik

Pause: bis 16.00

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen I

Moderation: Stefan Neuhaus

16.00 – 16.40 Beat Suter (Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich): Digitales Schreiben und Archivierbarkeit von Elektronischer Literatur

16.40 – 17.20 Peter Gendolla (Forschungskolleg „Medienumbrüche“, Universität Siegen): „VERWEILE DOCH...“ – Über flüchtige Momente in der Netzliteratur

17.20 – 18.00 Jörgen Schäfer (Forschungskolleg „Medienumbrüche“, Universität Siegen): Reassembling the Literary? Verteiltes Handeln in literarischen Prozessen

20.00 Literaturhaus am Inn: Andere (digitale) Welten: Literaturblogs und Blogs über Literatur. Bloglesung mit Alban Nikolai Herbst, Andreas Louis Seyerlein, Hartmut Abendschein, Christiane Zintzen

Samstag, 24. Oktober, Institut für Translationswissenschaft, Seminarraum 2

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen II

Moderation: Renate Giacomuzzi

9.00 – 9.40 Florian Hartling (Universität Halle-Wittenberg): „Not in Archive“. Zum Internet als Dispositiv der Archivierung

9.40 – 10.20 Gunther Reisinger (Ludwig Boltzmann Institut Linz / Media. Art. Research): Zum Sinn und Unsinn der Archivierung netzbasierter Kunst

Pause bis 10.40

Langzeitarchivierung von Netzpublikationen aus praktischer Sicht

Moderation: Michael Klein

10.40 – 11.20 Karin Schmidgall/Jochen Walter (Deutsches Literaturarchiv Marbach): Literatur im Netz – Sammeln, Erschließen, Archivieren. Praxisbericht über eine neue Herausforderung für die klassische Bibliothek

11.20 – 12.00 Renate Giacomuzzi/Raphael Unterweger/Elisabeth Sporer (IZA, Germanistik Innsbruck und DEA, Universitäts- und Landesbibliothek): DILIMAG – ein Projekt geht online. Präsentation des Projekts zur Erfassung und Langzeitarchivierung von digitalen Literaturmagazinen

12.00 – 12.40 Karl Petermichl (ORF Funkhaus Wien, Projekt *in/ad/ae/qu/at*): „Digital Object Identifier“: Konkrete Abbildung von Metadatenstrukturen auf Netzpublikationen

Mittagspause 12.40 – 14.00

Literaturproduktion im Internet

Moderation: Michael Pilz

14.00 – 14.40 Christiane Zintzen (Germanistik Universität Wien. Herausgeberin u. Autorin): Projekt und Blog *in/ad/ae/qu/at*. Autorenpublikationen, Dokumentation des literarischen Lebens und Repositorium eigener kulturpublizistischer Texte

14.40 – 15.20 Hartmut Abendschein (Autor u. Herausgeber, Bern): Projekte H. A.: *taberna kritika*, *litblogs.net*, *etkbooks*

15.20 – 16.00 Thomas Schröder/Andreas Wiesinger (Medienlinguistik, Germanistik Innsbruck): Online-Zeitungen im Wandel? Überlegungen zu einer Neudefinition eines nicht mehr neuen Mediums

Podiumsgespräch

Moderation: Renate Giacomuzzi

16.00 – 16.40 Abschlussgespräch im Podium mit den Autoren Alban Nikolai Herbst, Andreas Louis Seyerlein und allen Teilnehmern

“a magic place of literary memory where nothing is ever forgotten”

Ted Nelson: Literary Machines

Digitale Literaturvermittlung: Praxis, Forschung und Archivierung

Die Tagung und die literarische Veranstaltung **Andere (digitale) Welten: Literaturblogs und Blogs über Literatur** werden im Rahmen des Projekts DILIMAG (Innsbrucker Zeitungsarchiv/IZA u. Abteilung für Digitalisierung/DEA) in Zusammenarbeit mit den HerausgeberInnen des Blogportals „Litblogs.net“ (Christiane Zintzen und Hartmut Abendschein) durchgeführt. Es wird hiermit die Chance wahrgenommen, auf praktischer, wissenschaftlicher und archivarischer Basis gesammelte Erfahrungen im Prozess der Literaturvermittlung im Internet auszutauschen, um damit Anregungen und Verbesserungsvorschläge für laufende und zukünftige Projekte zu gewinnen.

Ausgangslage:

Die öffentlich frei verfügbare Verbreitungstechnik des Internet und die damit verbundenen Anwendungen bieten neue und attraktive Möglichkeiten von Publikations- und Kommunikationsformen, die auch im Bereich der Literatur und Literaturvermittlung in zunehmendem Maße genutzt werden. Für Praxis, Wissenschaft, Dokumentation und Archive ergeben sich daraus aber eine Fülle von Problemen und Fragestellungen, von denen eine Auswahl im Folgenden skizziert wird:

Die Herausforderung, die sich für sämtliche in den Prozess der Literaturproduktion und -vermittlung eingebundenen Instanzen ergibt, beruht darauf, dass sich die technische und organisatorische Struktur der Printmedien von der Struktur des Internets und der digitalen Medien grundsätzlich unterscheidet. Die flache, unhierarchische Struktur des Internets ermöglicht weitgehend freies Publizieren und setzt damit nicht nur die herkömmlichen Strategien des Literaturbetriebs für Qualitätskontrolle und Auswahl außer Kraft, sondern führt auch zu einer Aufhebung der Grenze zwischen privaten und öffentlichen, kommerziellen und nichtkommerziellen Nutzungsbereichen. Die Ausführbarkeit des in Deutschland am 23. Oktober 2008 und in Österreich am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Mediengesetzes zur Pflichtablieferung bzw. zum verpflichtenden Erhalt digitaler Publikationen durch die Nationalbibliotheken wird beispielsweise vorerst daran scheitern, dass es keine verbindliche Definition dafür gibt, aufgrund welcher Kriterien ein Text als literarisch und damit von “öffentlichem” Wert einzustufen gilt. Dasselbe gilt für den Bereich der Literaturkritik, der im Internet in sehr unterschiedlichen Formen auftritt und das herkömmliche Profil des *professionellen* Lesers ebenfalls in Frage stellt. Die im Printzeitalter sozialisierten *Hobbyleser* wiederum stehen im Internet

einer unübersehbaren Anzahl an Websites mit literarischen Inhalten gegenüber und bedienen sich der zur Verfügung stehenden Linklisten als Orientierungshilfe. Dies wiederum versetzt gerade jene Organisationen, die sich herkömmlicherweise mit der Datenerfassung und dem Datenerhalt auf wertneutraler Basis befassen, also Bibliotheken und Archive, in die Position von kanonbildenden Instanzen, da sie zur Auswahl gezwungen sind und Auswahl immer auch Bewertung mit einschließt.

Als weiteres, technisch bedingtes Merkmal des Internets mit weitreichenden Konsequenzen ist die *Vergänglichkeit* als Speichermedium zu nennen, die teils durch das *Altern* von Software und daraus entstehende Inkompatibilität bedingt ist, teils wiederum auf die unhierarchische Struktur zurückzuführen ist, die oftmals individuelles Löschen von Daten zu jeder Zeit ermöglicht. Daraus ergibt sich die dringende Notwendigkeit von bestandserhaltenden Maßnahmen für die langfristige Sicherung der Quellen, um weiterhin die Verfügbarkeit von Kulturgütern allgemeinen Interesses garantieren zu können.

Für diese mittlerweile von Nationalbibliotheken wie von einzelnen Forschungsinstitutionen und Archiven als vordringlich erkannte Aufgabe stehen zwar einige technische Hilfsmittel und Anwendungen zur Verfügung, doch der große arbeitstechnische und finanzielle Aufwand sowie eine Vielzahl von ungelösten Problemen technischer, rechtlicher und organisatorischer Art stellen die Möglichkeiten langfristiger Bestandserhaltung von Internetdokumenten weiterhin in Frage.

Literaturhaus am Inn

Freitag, 20.00 Uhr

Andere (digitale) Welten: Literaturblogs und Blogs über Literatur. Bloglesung mit Alban Nikolai Herbst, Andreas Louis Seyerlein, Hartmut Abendschein, Christiane Zintzen

Die charakteristischen Eigenschaften von Weblogs werden von den technischen Möglichkeiten bestimmt, die das World Wide Web anbietet: multimediale Präsentationsformen, Publikation in Echtzeit, Kommunikation, Datenverwaltung und -archivierung. Ein Weblog kann deshalb weder zwischen zwei Buchdeckel gepresst noch vorgelesen werden ohne *sein Gesicht zu verlieren*. Die Idee, eine Bloglesung zu veranstalten, hat deshalb durchaus etwas Anachronistisches, eröffnet aber auch einen reizvollen Spielraum für neue Präsentationsformen.

Die Veranstaltung bietet die seltene Gelegenheit, an dem Experiment „Bloglesung“ teilzunehmen und sich von Blogautoren und -experten hinter die digitalen Kulissen führen zu lassen.

litblogs.net wurde 2004 von Markus A. Hediger und Hartmut Abendschein als erstes Portal für deutschsprachige Literatur- bzw. AutorInnenblogs gegründet und etablierte sich bald als anerkanntes Meta-Weblog für ausgewählte Literaturblogs. 2008 übernahm die Germanistin und Blogautorin Christiane Zintzen gemeinsam mit H. Abendschein die Herausgebertätigkeit für *litblogs.net*. Zu den mittlerweile 17 PartnerInnen zählen der bekannte Autor Alban Nikolai Herbst mit seinem Blog *Die Dschungel. Anderswelt* und Andreas Louis Seyerlein mit dem multimedialen Internetprojekt *particles*.

Die selbst als Blogautoren tätigen Herausgeber, Ch. Zintzen und H. Abendschein, werden *litblogs.net* vorstellen und gemeinsam mit A. N. Herbst und A. L. Seyerlein aus den Blogs lesen, über ihre Ideen, Erfahrungen und Konzepte sprechen und die Blogs via Bildprojektion präsentieren.

Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit *litblogs.net* konzipiert und ist Teil des Tagungsprogramms.

Hartmut Abendschein, Schriftsteller und wissenschaftlicher Dokumentar, geboren 1969 in Schwäbisch Hall, Buchhändler in Stuttgart, Studium der Germanistik und Anglistik in Konstanz und Glasgow, wissenschaftlicher Dokumentar in Köln (WDR), derzeit Fachreferent für Germanistik an der Universitätsbibliothek in Bern. Veröffentlichungen von Lyrik, Prosa und literaturwiss. Texten in Büchern, Zeitschriften und Anthologien. Seit 2009 Mitglied im Autorenforum "der goldene fisch".

Werke (Auswahl):

„Die Träume meiner Frau. Hybride Stoffe“, Oberhausen 2007; „Wissen und Gewissen. Eine literarische Anthologie“. Hrsg. mit Franz Dodel, Bern 2005 ; „die horizontlüge. gedichte & kleine prosa“. edition taberna kritika, Bern 2007; „urban studies. texte, entwürfe, skizzen“. Markus A. Hediger, Hartmut Abendschein & Carla Zacheu. edition taberna kritika, Bern 2007; „Enzyklopädie der ungeraden Dinge (EuD)“. BH Franzen, Hartmut Abendschein (nur 1., limitierte Auflage), edition taberna kritika, Bern 2007.

Digital:

„Bibliotheca Caelestis. Tiddlywikiroman“. edition taberna kritika, Bern 2008. URL:<<http://bc.etkbooks.com/>>; „taberna kritika – kleine formen“. (literarisches Weblog), seit 2001. URL:<<http://www.abendschein.ch/site/weblog>>; „litblogs.net – literarische weblogs in deutscher sprache“. Hrsg. mit Markus A. Hediger (bis 2008) und Christiane Zintzen. Bern/Winterthur, seit 2004. URL:<<http://www.litblogs.net/>> (archiviert von DLA Marbach und DILIMAG).

Print & online: „spa_tien - zeitschrift für literatur“. Hrsg. mit Arne Vogelgesang, Markus A. Hediger und Benjamin Stein. Bern/Winterthur, 2006-2008. URL: <<http://spatien.etkbooks.com/>> (archiviert von DNB, DLA Marbach und DILIMAG).

Homepage:

<<http://www.abendschein.ch/>>

Literaturhaus am Inn

Alban Nikolai Herbst (Pseudonym für Alexander Michael v. Ribbentrop), Schriftsteller, 1955 in Refrath geboren, studierte Philosophie, arbeitete als Broker im Devisen- und Wertpapiergeschäft, lebt und arbeitet in Berlin.

Werke (Auswahl): „Die Verwirrung des Gemüts“, München 1983; „Die blutige Trauer des Buchhalters Michael Dolfinger“, Göttingen u. St. Gallen 1986, Frankfurt am Main 2000; „Wolpertinger oder Das Blau“, Frankfurt am Main 1993 (dtv 2001); „Eine Sizilische Reise“, 1995 (TB unter dem Titel: „New York in Catania. Eine phantastische Reise durch Sizilien“, Reinbek 1997); „Der Arndt-Komplex“, Reinbek 1997; „Thetis. Anderswelt“, Reinbek 1998; „In New York“, Frankfurt am Main 2000; „Buenos Aires. Anderswelt“, Berlin 2003; „Meere“, Hamburg 2003; „Meere“ (letzte Fassung) 2007 in *Volltext* und Frankfurt am Main 2008; „Die Niedertracht der Musik“, Köln 2005. „Kybernetischer Realismus“. Heidelberger Vorlesungen. Heidelberg 2008. Zahlreiche Arbeiten für Hörfunk und Theater. Internet: „Die Dschungel. Anderswelt“ (Literarisches Weblog), seit 2003. URL: <<http://albannikolaiherbst.twoday.net/>> (archiviert vom DLA Marbach und DILIMAG).

Auszeichnungen (Auswahl):

1995 Grimmelshausen-Preis (für "Wolpertinger oder Das Blau")

1998 Villa Massimo Rom

1998 Ledig House Ghent/NY, USA

1999 Phantastik-Preis (für "Thetis. Anderswelt")

2000 Writer in residence der Keio Universität Tokyo

2006 Jahresaufenthalt der Villa Concordia, Bamberg. (www.villa-concordia.de)

Literaturhaus am Inn

Andreas Louis Seyerlein, Schriftsteller, geboren am 22. November 1960 in München, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und München. Er erhielt den dritten Preis des Wettbewerbs „Literatur.digital 2001“ (Ausschreibung durch dtv und T-Online) für „Die Callas-Box“, ist/war Mitautor verschiedener Literaturprojekte im Internet (*Tagebau*, *Der Goldene Fisch*, *litblogs.net*).

Werke (Auswahl):

„Callas-Box“, in: Roberto Simanowski (Hrsg.): „Literatur digital. Formen und Wege einer neuen Literatur“, mit CD-ROM, München 2002

„Callas-Box 2.0“. Digitale Erzählung. Aktualisierte Fassung. edition taberna kritika/etkbooks 2009 (elektronische Ressource)

Weitere digitale Werke („particles“, „birdy“) auf der Homepage des Autors, URL: <<http://andreas-louis-seyerlein.de/>> (archiviert vom DLA Marbach).

Christiane Zintzen Dr. phil, Kulturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin, Bildautorin. Lehrbeauftragte am Institut für Germanistik der Universität Wien, Kuratorin der Reihe „Literatur als Radiokunst“/ ORF- Kunstradio. Zahlreiche Rezensionen und Essays zur aktuellen und auditiven Literatur für NZZ und „Literaturen“. Mehrere Bücher zur Kulturgeschichte und zum literarischen Leben. Weblog *in/ad/ae/qu/at* seit 2007. URL: <www.zintzen.org> (archiviert von DILIMAG)

Werke (Auswahl):

„Von Pompeji nach Troja. Archäologie, Literatur und Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert“, Wien| 1998; „Öffentlichkeit und Charakter. Für Kurt Neumann“, (Hrsg.) Wien 2000; „Richard Reichensperger (rire) – Literaturkritik – Kulturkritik“, (Hrsg.) Wien 2005; „EINATMEN – AUSATMEN : Elfriede Jelinek in Figuren der Radiophonie“, Konzept und Gestaltung Christiane Zintzen , Karl Petermichl , DVD zu: Elfriede Jelinek: „‘Ich will kein Theater‘. Mediale Überschreitungen“, hrsg. von Pia Janke & Team. Wien 2007

Digitale Literaturvermittlung: Praxis, Forschung und Archivierung

Beiträge Abstracts

Literaturvermittlung und Literaturkritik

Freitag, 13.30 – 14.10:

Thomas Anz: **Kontinuitäten und Veränderungen der Literaturkritik in Zeiten des Internets**

Vor etwa zehn Jahren begann die Literaturkritik ein neues Medium zu nutzen: das World Wide Web. Inzwischen veröffentlichen auch die Printmedien ihre literaturkritischen Artikel zum größten Teil im Netz. Der Beitrag geht den Folgen nach, den die medientechnischen Umstellungen für die Literaturkritik haben: für Autoren, Leser und für den Buchmarkt. Und er versucht zu zeigen, dass die seit dem 18. Jahrhundert zu beobachtenden Erscheinungsformen und Funktionen der Literaturkritik sowie die Topoi der Kritik an ihr sich gegenwärtig zum Teil erhalten haben und sogar noch deutlicher als bisher zeigen, dass sie sich zum Teil aber auch erheblich verändern.

Thomas Anz Prof. Dr., Professor für Neuere deutsche Literatur an der Philipps-Universität Marburg. Seit 2001 Leiter des TransMIT-Zentrums für Literaturvermittlung in den Medien (mit dem Verlag LiteraturWissenschaft.de und der Zeitschrift literaturkritik.de). 2004 bis 2007 Erster Vorsitzender des Deutschen Germanistenverbandes. Im WS 2009/10 Gastprofessur am Exzellenzcluster "Languages of Emotion" der FU Berlin.

Publikationen (Auswahl):

„Franz Kafka“, München 1989 (2. Auflage 1992); „Literatur des Expressionismus“, Stuttgart, Weimar 2002; „Marcel Reich-Ranicki“, München 2004; hrsg. mit Rainer Baasner: Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München 2004 (5. Auflage 2007); „Handbuch Literaturwissenschaft. Gegenstände – Konzepte – Institutionen“, 3 Bände, (Hrsg.) Stuttgart, Weimar 2007.

Kontakt:

Institut für Neuere deutsche Literatur
Wilhelm-Röpke-Str. 6 A
35039 Marburg/Lahn
<<http://www.literaturkritik.de/>>

Literaturvermittlung und Literaturkritik

Freitag, 14.10 – 14.50

Michael Klein: **Die Renaissance der Literaturkritik in den 1960er Jahren. Versuch einer Rekapitulation.**

Ansehen und Leistung der Literaturkritik korrelieren in zumeist sehr direkter Weise mit den gesellschaftlichen Verhältnissen, aus denen heraus und auf die sie reagiert. Zeiten des Umbruchs, Zeiten einer noch unentschiedenen politischen, ästhetischen oder ganz allgemein weltanschaulichen Neuorientierung sind dazu geeignet sie zu befördern; Zeiten eines vermeintlichen oder diktierten Konsenses dagegen lassen sie eher überflüssig erscheinen und führen über einen längeren Zeitraum zu ihrer Marginalisierung.

So gesehen überrascht es nicht, wenn die sechziger und siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts – bei aller unterschiedlichen Einschätzung ihrer sonstigen Bedeutung – bis heute oft als die wichtigsten Jahre der deutschsprachigen Literaturkritik nach 1945 gelten, eben als eine Zeit des gesellschaftlichen Um- und Aufbruchs, was sich beides auch auf das Selbstverständnis und die Nachfrage der journalistischen Literaturkritik auswirkte.

Der Vortrag versucht eine Rekapitulation dieses seinerzeitigen Neuanfangs, verstanden nicht als nostalgischer Rückblick, sondern als Beitrag zu einem möglicherweise besseren Verständnis der gegenwärtigen Diskussion über die vielfältigen neuen Formen multimedialer Literaturvermittlung.

Michael Klein, Ao. Univ.-Prof. Dr., Gründer und langjähriger Leiter des Innsbrucker Zeitungsarchivs/IZA, Germanistik, Univ. Innsbruck.

Publikationen zur Literaturkritik, Rezeptionsforschung, sowie zur deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts (Bachmann, Benn, Bobrowski, Brecht, Celan, Dürrenmatt, Handke, Herzmanovsky-Orlando, Hofmannsthal, Kästner, Kubin u. a.)

Kontakt:

michael.klein@uibk.ac.at

Literaturvermittlung und Literaturkritik

Freitag, 14.50 – 15.30

Stefan Neuhaus: **Von Emphatikern, Gnostikern, Zombies und Rettern: Zur aktuellen Situation der Literaturkritik**

„Die Totenglocke ist das Lieblingsinstrument der Literaturkritik“, konstatierte der Kritiker Georg Diez 2006. Er bezog sich dabei auf einen Artikel, ebenfalls in der „Zeit“, in dem Hubert Winkels die Kritikerzunft in „Gnostiker“ und „Emphatiker“ eingeteilt hatte. Angesichts der Vehemenz, mit der die sich daran anschließende Debatte geführt wurde, meinte Julia Schröder in der „Stuttgarter Zeitung“: „wir sind mitten im Glaubenskrieg“. In seiner Dankesrede zur Verleihung des Alfred-Kerr-Preises 2009 weitete Gregor Dotzauer, Literaturredakteur des „Tagesspiegel“, die Diagnose einer existentiellen Krise auf die gesamte Literaturkritik der Gegenwart aus. Als Kritiker sei er, so Dotzauer, nurmehr noch ein „lebender Leichnam“. Zugleich und etwas widersprüchlich bezeichnete er das Krisengerede ironisch als „apokalyptische Gesänge“. Sich selbst stilisierte er (selbstironisch?) zum Retter – „so wie der Flugkapitän, der neulich seinen Airbus mit 155 Passagieren unbeschadet im Hudson River notlandete“.

Der Vortrag möchte nachzeichnen, welchen aktuellen Gefährdungen – etwa durch Finanzkrise und Neue Medien – die Literaturkritik tatsächlich ausgesetzt ist und welche Krisensymptome sie selbst diagnostiziert. Darüber hinaus soll die Frage gestellt werden, ob in der Krise auch eine Chance gesehen werden kann, durch den (bisher nur kritisch gesehenen) Zwang zur Kürze oder durch die (überwiegend als Bedrohung bewerteten) immer zahlreicher werdenden literaturkritischen Texte, oftmals Laienrezensionen, im Internet.

Stefan Neuhaus Prof. Dr. Dr. h.c., seit 1.10.2004 Universitätsprofessor für Literaturkritik, Literaturvermittlung und Medien/ Angewandte Literaturwissenschaft an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Leitung des Innsbrucker Zeitungsarchivs (IZA), Leiter des Instituts für Germanistik, Koordinator des Schwerpunkts „Prozesse der Literaturvermittlung“. Zahlreiche Publikationen zu Literaturkritik, Literaturwissenschaft, Literatur und Film, Literaturvermittlung u. a., Herausgeber diverser Reihen, darunter gemeinsam mit Oliver Jahraus „Film – Medium – Diskurs“ (Königshausen & Neumann, Würzburg).

Publikationen (Auswahl):

„Revision des literarischen Kanons“, Göttingen 2002; „Grundriss der Literaturwissenschaft“, Tübingen u. Basel 2003 (3. Aufl. 2009); „Literaturkritik. Eine Einführung“, Göttingen 2004; „Martin Walsers Roman ‚Tod eines Kritikers‘ und seine Vorgeschichte(n)“, Oldenburg 2004; „Literaturvermittlung“, Konstanz – erscheint September 2009.

Kontakt:

Stefan.Neuhaus@uibk.ac.at

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen I

Freitag, 16.00 – 16.40

Beat Suter: **Digitales Schreiben und Archivierbarkeit von Elektronische Literatur**

Während eine große Gemeinschaft von Video-Game-Fans und Entwicklern seit Jahren an der Emulation alter Spiele auf immer neue Plattformen arbeitet und damit den Transfer des Wissens und die Zugänglichkeit zu den alten Produkten garantiert, gibt es nichts Vergleichbares für Elektronische Literatur. Die Community ist zu klein, sie besteht vorwiegend aus Autoren und akademischen Rezipienten und kennt keine programmiergewandte Fan-Gemeinschaft wie die Video Games. Die Folge daraus ist, dass selbst browser-basierte Projekte, die gerade einmal fünf Jahre alt sind, nicht mehr funktionieren. Kern der Problematik des Archivierens ist ein stetiger Anstieg an interaktiven, kollaborativen und dynamischen Elementen in neueren Projekten Elektronischer Literatur.

Der Beitrag erörtert die Auswirkung des digitalen Schreibens und seiner zunehmenden Komplexität auf kreative digitale Werke und beurteilt die Situation der Elektronischen Literatur und der Elektronischen Poesie in Bezug auf die Probleme und Möglichkeiten ihrer Archivierbarkeit. Er sortiert die Projekte in archivalisch einfach repräsentierbare Werke, in Werke, die eine Adaption oder Emulation benötigen und in Projekte, die in ihrer originalen Form sehr schwierig bis unmöglich zu archivieren sind. Mit dieser simplen Kategorisierung versucht der Beitrag auch die nötigen Schritte zu skizzieren, die es brauchen würde, um Elektronische Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart für künftige Leser zugänglich zu halten.

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen I

Beat Suter Dr. phil, seit 2004 Dozent für Game Design und Interaction Design an der Hochschule der Künste Zürich (ZHDK). Herausgeber und Autor von Veröffentlichungen zu Hyperfiction und Netzliteratur. Gründungsmitglied der Künstlergruppe AND-OR. Forschungsschwerpunkte: Netzliteratur, Netzkunst, Game Art und Game Design. Projektleiter des Symposiums Digitaler Diskurs in Romainmôtier 1999. Verleger der neuen hyperliterarischen Reihe „edition cyberfiction“. 2000 – 2002 Hyperfiction-Experte des Jahrbuches für Computerphilologie, Universität München. Mitherausgeber der Online-Plattform Netzliteratur.net, einer Sammlung der wichtigsten deutschsprachigen Projekte und Essays zu digitaler Literatur. Weitere Informationen: <http://www.cyberfiction.ch/beat_suter/>

Publikationen (Auswahl):

Gemeinsam mit Michael Böhler: „Hyperfiction. Hyperliterarisches Lesebuch: Internet und Literatur“. Mit CD-ROM, Basel/Frankfurt a. M. 1999; „Hyperfiktion und Interaktive Narration im frühen Entwicklungsstadium zu einem Genre“, Zürich 2000; Beat Suter und Peter Schlobinski (Hrsg.): „Hypertext – Hyperfiction“. Der Deutschunterricht, Nr. 2/2001

Kontakt:

beat.suter@zhdk.ch

Websites: <www.cyberfiction.ch, www.and-or.ch>, <www.netzliteratur.net, gamedesign.zhdk.ch>, <iad.zhdk.ch, www.gamelab.ch>

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen I

Freitag, 16.40 – 17.20

Peter Gendolla: „**VERWEILE DOCH...**“ – **Über flüchtige Momente in der Netzliteratur**

Netzliteratur ist hochgradig ‚zeitkritisch‘ in einem doppelten Sinne. Zum einen findet sie in rechnergestützten vernetzten Medien statt, in denen durch die Möglichkeiten instantaner Rückkopplungen der Kommunikationen ihr jeweiliger Ausgangs- und Zielpunkt, Sendung, Empfang und Weiterverarbeitung der Botschaften sehr nahe gerückt sind, der nachhaltige Aufbau eines Gedächtnisses ständig gestört wird. Nimmt man Literatur als ein kulturelles Gedächtnis, das auf kunstvolle Weise Erinnerungen an besondere Ereignisse ermöglicht oder herstellt, so wird genau diese Funktion in den neuesten Medien ja ebenfalls gestört, Literatur im tradierten Sinne geradezu verhindert.

So ist aktuelle Literatur zum zweiten gezwungen, die zeitkritischen Prozesse in rechnergestützten vernetzten Kommunikationen aufzunehmen, zu reflektieren, zu distanzieren, entwickelt sie Strategien der Unterbrechung, Verlangsamung oder Beschleunigung jener Prozesse. Wie sie dies im Einzelnen betreibt und damit neue Formen ästhetischer Differenz ausbildet, soll an einigen Projekten deutlich gemacht werden.

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen I

Peter Gendolla Prof. Dr., seit 1996 Stiftungsprofessur „Literatur-Kunst-Neue Medien und Technologien“ an der Universität Siegen, Sprecher des Kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs SFB/FK 615 „Medienumbrüche - Medienkulturen und Medienästhetik zu Beginn des 20. Jahrhunderts und im Übergang zum 21. Jahrhundert“, Projektleiter mehrerer DFG-Projekte im Sonderforschungsbereich 240 „Bildschirmmedien“ und seit 1994 Vorstandsmitglied des SFB 240, seit 1995 Vorstandsmitglied des Graduiertenkollegs „Intermedialität“. Veröffentlichungen zu Medientheorie und netzbasierter Kunst, Literatur und Kommunikation.

Publikationen (Auswahl):

Gemeinsam mit Peter Ludes und Volker Roloff: „Bildschirm-Medien-Theorien“, München 2001; Peter Gendolla, Norbert M. Schmitz, Irmela Schneider (Hrsg.): „Formen interaktiver Medienkunst“, Frankfurt am Main 2001; Peter Gendolla, Jörgen Schäfer (Hrsg.): „Wissensprozesse in der Netzwerkgesellschaft“, Bielefeld 2004; Peter Gendolla, Jörgen Schäfer (Hrsg.): „The Aesthetics of Net Literature: Writing, Reading and Playing in Programmable Media“, Bielefeld 2007.

Kontakt:

gendolla@fk615.uni-siegen.de

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen I

Freitag, 17.20 – 18.00

Jörgen Schäfer: **Verteiltes Handeln in literarischen Prozessen**

Das gedruckte Buch als Leitmedium der literarischen Kommunikation fixiert oder arretiert performative Verläufe in konstanten Zeichenketten und gewährleistet dadurch vergleichsweise stabile Textfassungen. Dennoch ist im Rezeptionsvorgang der Wechsel von Momenten der Duration mit solchen der transitorischen Performanz nicht außer Kraft gesetzt. Auch eine Theorie der Netzliteratur kann daher im Anschluss an neuere linguistische Forschungen davon profitieren, die *transkriptive Logik* der Sprache als grundlegende mediale Verfahrenslogik zur Erzeugung von kultureller Semantik zu betrachten. Dies ist bereits in rezeptionsästhetischen Forschungen reflektiert worden, welche die Bedeutungszuschreibung bei der Konstruktion von Textsinn ohnehin als interaktiven Prozess der Vermittlung zwischen text- (also immer auch medien-)gesteuerten und wissensgesteuerten Prozessen beschrieben haben. In computerbasierten Medien verschärft sich dieses Wechselspiel, denn der Computer zwingt die Rezipienten *zusätzlich* in eine *technisch gesteuerte* Interaktion.

Erstens wird der Vortrag daher literarische Mensch-Maschine-Kommunikation als transkriptiven *und* technischen Prozess beschreiben, in dem es zu verteilten Handlungen kommt, d.h. zu vorübergehenden Kopplungen von Menschen, Artefakten und Zeichen über unterschiedliche Interfaces. Wenn im Anschluss an Überlegungen der Akteur-Netzwerk-Theorie und der Sozionik auch den Computern als *Aktanten* ein wachsendes Maß an *Agency* in literarischen Prozessen zuzuschreiben ist, dann müssen tradierte subjekt- oder institutionenzentrierte Vorstellungen der Handlungsrollen für Literaturproduktion, -distribution, -rezeption und -verarbeitung revidiert werden.

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen I

Zweitens müssen sich die Semantiken von literarischen Strukturen, Konzepten und Systemen unter veränderten pragmatischen Rahmenbedingungen bewähren, wenn Netzliteratur weiterhin als *Literatur* analysiert werden soll. Der Vortrag wird daher an einigen Beispielen zeigen, wie tradierte literaturwissenschaftliche, insbesondere rezeptionstheoretische Kriterien für die Untersuchung von Netzliteratur angepasst werden müssen. Denn die Rezeption von Literatur verändert sich tiefgreifend, wenn die von Texten ausgelösten ästhetischen Erfahrungen nicht allein in der Imagination des Lesers verbleiben, sondern zum unmittelbaren körperlichen Agieren *mit* den Zeichenprozessen auffordern.

Jörgen Schäfer, Dr. phil., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungskolleg "Medienumbrüche" an der Universität Siegen. Z.Zt. Arbeit an einer Habilitationsschrift zum Thema "Netzliteratur: Literarische Prozesse in computerbasierten Medien".

Publikationen (Auswahl zum Thema der Tagung):

„Reading Moving Letters: Digital Literature in Research and Teaching“ (hrsg. mit Roberto Simanowski und Peter Gendolla, 2009), „The Aesthetics of Net Literature. Writing, Reading and Playing in Programmable Media“ (hrsg. mit Peter Gendolla, 2007), „E-Learning und Literatur. Informatiksysteme im Literaturunterricht“ (hrsg. mit Sigrid Schubert, 2007) und „Wissensprozesse in der Netzwerkgesellschaft“ (hrsg. mit Peter Gendolla, 2005). 2010 erscheinen die Bände „Beyond the Screen: Transformations of Literary Structures, Interfaces and Genres“ (hrsg. mit Peter Gendolla) und „Medien der Literatur. Ein Handbuch“ (hrsg. mit Natalie Binczek und Till Dembeck). Außerdem Publikationen zur Pop-Literatur (u.a. Sonderband "Pop-Literatur" der Zeitschrift TEXT + KRITIK, hrsg. mit Heinz Ludwig Arnold, 2003) und "Pop-Literatur. Rolf Dieter Brinkmann und das Verhältnis zur Populärkultur in der Literatur der sechziger Jahre" (1998) sowie zum Dadaismus (zuletzt "Exquisite Dada. A Comprehensive Bibliography", 2005).

Kontakt:

schaefer@lit-wiss.uni-siegen.de

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen II

Samstag, 9.00 – 9.40

Florian Hartling: „**Not in Archive**“. **Zum Internet als Dispositiv der Archivierung**

Fragen der Archivierung und Archivierbarkeit von digitaler Literatur sind stets auch – auf kultureller Ebene – verbunden mit Strategien der Kanonisierung und der Archivierung: Welche Autoren werden aus welchen Gründen überhaupt archiviert und musealisiert? Wer wird eingeschlossen, wer ausgeschlossen?

Damit ist zunächst der kulturelle Mechanismus der Kanonisierung angesprochen, der einen der stärksten kulturellen Mechanismen darstellt, um aus dem kulturellen Wissen auszuwählen und es damit zu stabilisieren. Doch wie kommen solche Kanones zustande? Inwieweit befördern die Strukturen des Netzes solche Kanonisierungsprozesse oder verunmöglichen diese? Wie sehen Sub- und Gegenkanons aus?

Weiterführend sind literarische Kanones mit medialen Archiven als deren Orte verbunden, die Archivierung selbst wird zu einer kulturellen Operation der Selektion/Stabilisierung. Archive sind damit – mit Michel Foucault – stets auch als Dispositive der Macht zu begreifen, als Anordnung, in denen wandelnde Wahrnehmungsstrukturen, technisch-apparative, institutionelle, sozial-politische und inhaltlich-ästhetische Bedingungen zusammenfließen. Macht wirkt zunächst im positiven Sinne produktiv, indem sie „die Körper durchdringt, Dinge produziert, Lust verursacht, Wissen hervorbringt, Diskurse produziert“ (Foucault). Aber wie sehen die Rahmenbedingungen des Dispositivs Internet für eine Archivierung aus?

Das Paper diskutiert neben diesen Bedingungen, unter denen das Netzdispositiv agiert, auch die Funktionen, die es für die Gesellschaft übernimmt. Es steht zu vermuten, dass das ‚schlechte‘ Archiv Internet wichtige gesellschaftliche und strategische Notwendigkeiten erfüllt, die über den Dualismus Selektion/Stabilisierung hinausgehen. Diese gilt es zu eruieren. Die Diskussion mündet schließlich in einem ersten Modell des Archivdispositivs Internet.

Archivierung von Netzliteratur und- kunst: theoretische und ästhetische Positionen II

Florian Hartling Dr. phil., Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften, der Germanistischen Literaturwissenschaft und der Politikwissenschaft in Halle und Leipzig, 2008 Promotion zum Thema "Der digitale Autor? Zur Autorschaft unter den Bedingungen des Dispositivs Internet" an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department Medien- und Kommunikationswissenschaften, Universität Halle, seit 2003 an der Halleschen Europäischen Journalistenschule Alfred Neven DuMont; außerdem verschiedene Tätigkeiten im Bereich Entwicklung/Betreuung von Internetprojekten und Internetjournalismus.

Zahlreiche Veröffentlichungen zu Netzliteratur, digitale Autorschaft, Internet als Dispositiv.

Publikationen (Auswahl):

Hartling, Florian, Thomas Wilke: „Das Dispositiv als Modell der Medienkulturanalyse: Überlegungen zu den Dispositiven Diskothek und Internet“, in: SPIEL: Siegener Periodicum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft, Jg. 22 (2003 [2005]), H. 1. S. 1-37; „The Canonization of German-language Digital Literature“, in: CLCWeb: Comparative Literature and Culture, Jg. 7 (2005), H. 4; „Der digitale Autor. Autorschaft im Zeitalter des Internets, Bielefeld 2009.

Kontakt:

florian.hartling@medienkomm.uni-halle.de

WWW. <http://www.hartling.org>

Archivierung von Netzliteratur und -kunst: theoretische und ästhetische Positionen II

Samstag, 9. 40 – 10. 20

Gunther Reisinger: **Zum Sinn und Unsinn der Archivierung netzbasierter Kunst**

Der Vortrag versucht anhand ausgewählter Fallbeispiele sowohl theoretische wie praktische Probleme einer kunstwissenschaftlich validen Restaurierung, Archivierung und Re-Präsentation netzbasierter Kunstformen im werkeigenen Medium aufzuzeigen.

Gunther Reisinger Dr. Phil., seit 03/2006 Leitung des Forschungsschwerpunkts „Geschichte und Entwicklung der ›net.art‹ als Fallbeispiel für die Adaptierung quellenkritischer Zugänge innerhalb der kunsthistorischen Methodik“ am Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung. Linz (AT). Seit 07/2007 Assistent für neueste Kunstgeschichte am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens Universität Graz || Forschungsschwerpunkt zur Entwicklung des künstlerischen Originalbegriffs im Digitalen.

Publikationen (Auswahl):

Das Internet als Predigt. Eine kunstwissenschaftliche Quellendiskussion vor dem Altar des Digitalen, in: Walter Grond /Beat Mazenauer (Hrsg.) „Das Wahre, Falsche, Schöne. Reality Show“, Innsbruck/Zürich 2005.

„The Digital Hijack – Etoy als Meilenstein der frühen Netzkunst“, in: Rudolf Frieling, Dieter Daniels (Hrsg.): „Medien Kunst Netz“, 2005.

Kontakt:

Gunther.REISINGER@media.lbg.ac.at

Langzeitarchivierung von Netzpublikationen aus praktischer Sicht

Samstag, 10.40 – 11.20

Karin Schmidgall und Jochen Walter: **Literatur im Netz - Sammeln, Erschließen, Archivieren. Praxisbericht über eine neue Herausforderung für die klassische Bibliothek**

Die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs sammelt, erschließt und archiviert die neuere deutschsprachige Literatur und dokumentiert das literarische Leben in all seinen Facetten. Seit 2007 nimmt das DLA seinen Sammelauftrag auch für literarische Netzpublikationen wahr und reagiert damit auf die zunehmende Bedeutung des Internets als Publikationsforum. Zeitschriften, Weblogs und Netzliteratur werden in der integrierten Marbacher Bestandsdatenbank Kallías sowie überregional in der ZDB und in der Virtuellen Fachbibliothek Germanistik nachgewiesen. Die Spiegelung der digitalen Literatur erfolgt mit der Software SWBContent, das Hosting der Daten übernimmt das Bibliotheksservicezentrum Konstanz.

Mit dem Projekt hat das DLA Neuland betreten. Im Vortrag werden technische und prozessurale, inhaltliche und rechtliche Aspekte geschildert.

Karin Schmidgall, Diplom-Bibliothekarin in Marbach seit 1989, Projektkoordinatorin der Bibliothek; Mitglied der Expertengruppe Datenformate (Arbeitsstelle Standardisierungsausschuss der Deutschen Nationalbibliothek), Mitglied in div. Arbeitsgruppen des Südwestdeutschen Verbundkatalogs; Veröffentlichungen und Vorträge zu den Themen Umstieg auf MARC 21, Functional Requirements of Bibliographic Records (FRBR), Kallías, Projekt Retrokonversion.

Jochen Walter, Diplom-Bibliothekar in Marbach seit 1996; Aufgabenschwerpunkt: literarisches Auswertungsprogramm, Internetquellen

Kontakt:

Karin.Schmidgall@dla-marbach.de

Jochen.Walter@dla-marbach.de

Langzeitarchivierung von Netzpublikationen aus praktischer Sicht

Samstag, 11.20 – 12.00

Renate Giacomuzzi/Raphael Unterweger/Elisabeth Sporer: **DILIMAG – ein Projekt geht online. Präsentation des Projekts zur Erfassung und Langzeitarchivierung von digitalen Literaturmagazinen**

DILIMAG ist ein Projekt zur Erfassung, Beschreibung und Archivierung von digitalen Literaturmagazinen, d.h. von originär im Netz entstandenen Internetpublikationen. Das vom österreichischen Forschungsfonds FWF geförderte Projekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren (2007 – 2010) und wird am Innsbrucker Zeitungsarchiv der Universität Innsbruck (IZA) in Zusammenarbeit mit DEA, der Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, durchgeführt. Bei der Tagung wird zum ersten Mal eine Testversion der online zugänglichen Datenbank und des digitalen Repositoriums präsentiert. Der Vortrag erläutert die inhaltliche und technische Vorgangsweise und bietet darüber hinaus Einblick in relevante Erfahrungs- und Problembereiche, die sich im Verlauf des Projekts ergeben haben.

Renate Giacomuzzi Dr. phil.: Studium Komparatistik/Slawistik/Germanistik, 2005/06 Forschungsstipendiatin der Universität Innsbruck, seit März 2007 wissenschaftliche Durchführung des FWF-Projekts DILIMAG (Digitale Literaturmagazine) am IZA (Innsbrucker Zeitungsarchiv; Germanistik Innsbruck). Bis dahin 17 Jahre als Universitätsdozentin in Tokio tätig. Veröffentlichungen zu Rezeptionsforschung und -theorie, Imagologie, Literatur und Neue Medien.

Publikationen (Auswahl):

Die "Dschungel. Anderswelt" und A. N. Herbsts "Poetologie des literarischen Bloggens", in: Ralf Schnell (Hrsg.): „Panoramen der Anderswelt. Expeditionen ins Werk von Alban Nikolai Herbst“, *Die Horen*, H. 231, 2008, S. 137 – 150; „Zur Veränderung der Autorrolle im Zeichen des Internet“, in: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik (LiLi), Heft 154, erscheint 2009; „Zum Archivierungsprojekt DILIMAG - Positionen, Erfahrungen, Probleme“, in: Florian Hartling und Beat Suter: „Archivierung von digitaler Literatur“, *SPIEL* - Siegener Periodicum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft, erscheint 2009.

Kontakt:

renate.giacomuzzi@uibk.ac.at

Langzeitarchivierung von Netzpublikationen aus praktischer Sicht

Samstag, 12.00 – 12.40

Karl Petermichl: **"Digital Object Identifier": Konkrete Abbildung von Metadatenstrukturen auf Netzpublikationen**

Für ein Webprojekt an der Schnittmenge aus Literatur, Wissenschaft, Werkpräsentation und Journalismus zeigt sich sehr rasch die Notwendigkeit von persistenten Vektoren und normiertem Datenmodell.

Nach einer Analyse verfügbarer Lösungen wurde das "DOI System" als geeignetes Konstrukt für die konkrete Anwendung auf die Ressourcen von "in|ad|ae|qu|at" ausgewählt. Das "DOI System" ermöglicht die Zuweisung eindeutiger Identifikatoren auf digitale, physikalische oder abstrakte Entitäten, reserviert Namensräume für registrierte Anwender und definiert Vokabular und Regelwerk eines reichhaltigen Metadatenschemas.

Trotz der offenen Architektur wurde das "DOI System" bisher nur von Großverlagen und Medienkonzernen implementiert, rund 40 Millionen "DOI Strings" sind in Verwendung.

Das Referat stellt die praktische Vorgangsweise des "DOI Mapping" für ein Non-Profit Projekt vor, zeigt die Vereinnahmung von Begrifflichkeiten durch historisch gewachsene Geschäftsmodelle auf, und präsentiert Tools und Datenzugriffsmechanismen für das "DOI System" im Rahmen alternativer Webprojekte.

Karl Petermichl Ing., im Funkhaus Wien seit 1985 in den Bereichen Tontechnik, Content Management und Streaming Media tätig. Zahlreiche Fachartikel für technische Publikationen, Vorträge im Rahmen der EBU und am Institut für Publizistik in Wien. Mitarbeiter am Projekt in|ad|ae|qu|at als Webmaster und Serveradministrator.

Publikationen (Auswahl): „Informationstheorie“, in: Sabine Sanio und Christian Scheib (Hrsg.): „Übertragung - Transfer - Metapher. Kulturtechniken, ihre Visionen und Obsessionen“, Bielefeld 2004; „Audio Fileformate“, in: Stefan Weinzierl (Hrsg.): „Handbuch der Audiotechnik“ Heidelberg 2008.

Kontakt:

petermichl@gmail.com

Literaturproduktion im Internet

Samstag, 14.00 – 14.40

Christiane Zintzen: **Projekt und Blog in|ad|ae|qu|at : Autorenpublikationen, Dokumentation des literarischen Lebens und Repository eigener kulturpublizistischer Texte**

Das Medium "Blog" nicht als persönliches Journal, sondern thematisch grundsätzlich orientiert an Literatur und deren "Betrieb", speziell allerdings auf die Vorstellung und Publikation konkreter Texte von Autorinnen und Autoren. Der Name als Ausdruck des außerinstitutionellen und transdisziplinären Publizierens ("Literatur" | "Kunst" | "Fotografie" | "Netzmusik"). Das Programm "in|ad|ae|qu|at" wäre demnach dasjenige einer "Literaturzeitschrift im Netz" – freilich mit dem Unterschied des Zusammenführens verschiedener medialer Materialien (Video, Audio, Fotografie, Grafik).

in|ad|ae|qu|at ist bislang das einzige deutschsprachige Mikromedium, welches sich der Copyright-Anmeldung per DOI bedient. Diese Registrierung akzentuiert, dass "Publizieren im Web" nicht als Sekundäres, Abgeleitetes verstanden wird, sondern als distinkte Kunstform und Wertschöpfung mit selbständigem Werkcharakter.

Autorenkontakte ergeben sich organisch aus zehn Jahren experimenteller Radioarbeit mit Künstlern für die ORF-Reihe "Literatur als Radiokunst", deren einzelne Projekte systematisch mittels "Produktionsnotizen" dokumentiert werden. Regelmässige Veranstaltungshinweise sollen lokale und poetologische Netzwerke der vorgestellten Autoren à la longue sichtbar machen. Dazu mag auch das konsequente Indexieren (Metadaten) dienen, welches zusätzlich eine gute Auffindbarkeit der Materialien im Netz gewährleistet.

Da die Autorin von in|ad|ae|qu|at seit November 2008 zusammen mit Hartmut Abendschein das Netzwerk "*Literarische Weblogs*" (*litblogs.net*) herausgibt, hat sich die ständige Reflexion zu "Literatur im Netz" und deren technische Möglichkeiten produktiv intensiviert .

Literaturproduktion im Internet

Christiane Zintzen Dr. phil, Kulturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin, Bildautorin. Lehrbeauftragte am Institut für Germanistik der Universität Wien, Kuratorin der Reihe "Literatur als Radiokunst" / ORF- Kunstradio. Zahlreiche Rezensionen und Essays zur aktuellen und auditiven Literatur für NZZ und "Literaturen". Mehrere Bücher zur Kulturgeschichte und zum Literarischen Leben. Weblog in |ad|ae|qu|at (www.zintzen.org) seit 1. 1. 2007.

Werke (Auswahl):

„Von Pompeji nach Troja. Archäologie, Literatur und Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert“, Wien| 1998; „Öffentlichkeit und Charakter. Für Kurt Neumann“, (Hrsg.) Wien 2000; „Richard Reichensperger (rire) – Literaturkritik – Kulturkritik“, (Hrsg.) Wien 2005. „EINATMEN – AUSATMEN : Elfriede Jelinek in Figuren der Radiophonie“, Konzept und Gestaltung Christiane Zintzen , Karl Petermichl , DVD zu: „Elfriede Jelinek: ‚Ich will kein Theater‘. Mediale Überschreitungen“, hrsg. von Pia Janke & Team, Wien 2007.

Kontakt:

christiane@zintzen.org

Literaturproduktion im Internet

Samstag, 14.40 – 15. 20

Hartmut Abendschein : *Projekte H.A.*

taberna kritika – kleine formen (Autor / Hrsg.) <<http://www.abendschein.ch/site/weblog>>

litblogs.net (Hrsg. mit Christiane Zintzen) <<http://www.litblogs.net/>>

etkbooks (Verlag, kurz) <<http://www.etkbooks.com/>>

taberna kritika – kleine formen

literarisches Weblog von H.A. Seit 2003. Kleine Formen (Prosa, Lyrisches), Materialien zu umfangreicheren Arbeiten. Poetolog. Reflexionen. Das Litblog als allmähliche Werkverdichtung, Entwicklung von Schreibweisen, Durchlaufstelle für Texte, die in andere Formen münden können. Vgl. <http://www.germanistik-im-netz.de/ginfix/2238>

litblogs.net - literarische Weblogs in deutscher Sprache, ISSN 1662-1409 - ist ein Portal für und Online-Magazin aus AutorInnenblogs. Schwerpunkte dieses Angebots liegen auf der Präsentation, Verbreitung, Dokumentation und Archivierung von literarischen Schreibprozessen, der Förderung des Austauschs der Autorinnen und Autoren untereinander sowie der Beobachtung von und Beschäftigung mit Entwicklungen des literarischen Felds im Kontext kontinuierlicher Medienumbrüche. litblogs.net erscheint seit 2004 und wurde gegründet und hrsg. von Markus A. Hediger & Hartmut Abendschein. Seit Herbst 2008 erfolgt die Herausgabe unter Christiane Zintzen und Hartmut Abendschein.

Die **edition taberna kritika (etkbooks)** ist ein Schweizer Literaturverlag mit Sitz in Bern. Als Independent-Verlag ist er der Kleinverlagsszene zuzurechnen. 2007 wurde der Verlag von Hartmut Abendschein gegründet mit dem Ziel, eine Plattform für anspruchsvolle formale, inhaltliche und sprachliche Experimente zu schaffen. Die Edition versteht sich als hybrider Verlag im Umfeld Neuer Medien, dem – neben der Printproduktion Experimenteller Literatur – auch verschiedene Erscheinungsformen von Digitaler Poesie, Hypertext und literarischen Weblogs von programmatischem Interesse sind. Als Label vertritt er seit 2004 auch das Magazin *litblogs.net*, in dem Autoren wie Alban Nikolai Herbst, Sudabeh Mohafez, Benjamin Stein, Matthias Kehle und Stan Lafleur vertreten sind. etkbooks ist ein Mitglied von SWIPS (Swiss Independent Publishers <<http://www.swips.ch/>>“. Quelle/Mehr:<http://de.wikipedia.org/wiki/edition_taberna_kritika>

Literaturproduktion im Internet

Hartmut Abendschein M.A., Wiss. Dok., geboren 1969 in Schwäbisch Hall, Buchhändler in Stuttgart, Studium der Germanistik und Anglistik in Konstanz und Glasgow, wissenschaftlicher Dokumentar in Köln (WDR), derzeit Fachreferent für Germanistik an der Universitätsbibliothek in Bern. Veröffentlichungen von Lyrik, Prosa und literaturwiss. Texten in Büchern, Zeitschriften und Anthologien. Projekte: s.o. Seit 2009 Mitglied im Autorenforum „der goldene fisch“. Mehr: <<http://www.zintzen.org/autoren-authors-auteurs/hartmut-abendschein/>>

Kontakt:

info@abendschein.ch

Literaturproduktion im Internet

Samstag, 15.20 – 16.00

Thomas Schröder / Andreas Wiesinger: **Online-Zeitungen im Wandel**. Überlegungen zur Neudefinition eines nicht mehr neuen Mediums

Rund fünfzehn Jahre nach ihren Anfängen sehen wir die Online-Zeitungen heute in einer Phase, in der sie die kommunikativen Möglichkeiten des Internet erstmals wirklich auszuschöpfen beginnen. Gleichzeitig entfernen sie sich damit immer weiter von ihren gedruckten Pendants. Reichte es bisher noch aus, Online-Medien als Modifikationen ihrer Print-Vorbilder zu bestimmen, so stellt sich jetzt immer dringlicher die Frage nach einer eigenständigen Definition. Im Vortrag soll der erweiterte kommunikative Handlungsspielraum der heutigen Online-Zeitungen an Beispielen skizziert werden, um grundlegende Elemente für eine solche Neudefinition zu umreißen.

Thomas Schröder ist Professor für „Linguistische Medien- und Kommunikationswissenschaft“ an der Universität Innsbruck. Studium der Germanistik und Geschichte in Tübingen und Wien. Assistententätigkeit an der Deutschen Sporthochschule in Köln (Sportpublizistik) und am Deutschen Seminar der Universität Tübingen (Medienwissenschaft – Medienpraxis). Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Print- und Onlinemedien, Textlinguistik und visuelle Kommunikation, Mediensprache, Mediengeschichte, Kinder und Medien.

Publikationen (Auswahl):

„Die Handlungsstruktur von Texten. Ein integrativer Beitrag zur Texttheorie“. Habilitationsschrift, Tübingen 2003; „Bilder statt Texte? Eine Untersuchung zum Wandel der Zeitungsgestaltung am Beispiel von 'Tiroler Tageszeitung' und 'Dolomiten'“, in S. Klettenhammer (Hrsg.): „Kulturraum Tirol. Literatur - Sprache – Medien“, Innsbruck 2009, 391-405; „Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache des Journalismus in den Printmedien“, in: U. Fix, A. Gardt, J. Knape (Hrsg.): „Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung“, Berlin, New York (im Druck)

Kontakt:

thomas.schroeder@uibk.ac.at

Literaturproduktion im Internet

Andreas Wiesinger Mag. phil., Studium der Germanistik und der Geschichte an der Universität Innsbruck. Während des Studiums Tätigkeit u. a. als Sprachlehrer, freier Journalist und Unterrichtspraktikant. Seit 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck im Fachbereich Linguistische Medien- und Kommunikationswissenschaft, Lehrtätigkeit und Medienbeauftragter des Instituts. Veröffentlichungen zu: Boulevardisierungstendenzen in Zeitungen, Online-Kommunikation und Kinder und Medien.

Publikationen (Auswahl):

Wiesinger, Andreas (2008): „Social Networks – das World Wide Web zwischen Identitätsentwürfen und Interaktivität“, in: H.-G. Hegering,; A. Lehmann, H. J. Ohlbach, Ch. Scheideler (Hrsg.): „Informatik 2008. Beherrschbare Systeme – dank Informatik“, Band 2. Beiträge der 38. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) 8.-13. September 2008 in München. Bonn 2008, S. 906-915. „Virtuelle Gemeinschaften. Kommunikation und Identität in digitalen Netzwerken“, in: Thomas Gimesi, Werner Hanselitsch (Hrsg.):“ Über die Grenze“, Münster usw. 2008 (Rationalpark Series, Plateaus Band 2), S. 155-170 .

Kontakt:

Andreas.Wiesinger@uibk.ac.at

Veranstaltungsort:
Institut für Translationswissenschaft
Herzog-Siegmund-Ufer 15,
SR 2, 3. Stock

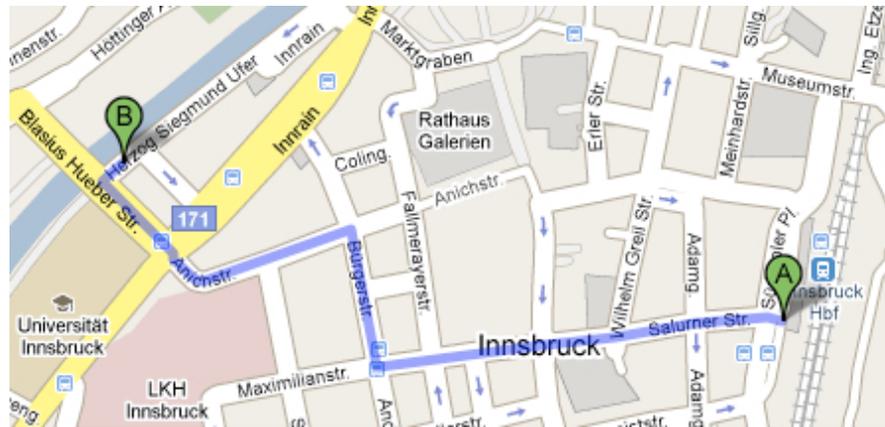
Tel.: +43 512 507 4250

Kontakt: renate.giacomuzzi@uibk.ac.at

Literaturhaus am Inn

Josef-Hirn-Straße 5, 10. Stock

Tel. 0512/507-4514



A: Hauptbahnhof

B: Institut für Translationswissenschaft und
Literaturhaus am Inn (Eingang Josef-Hirn-Straße)